**1 Sonntag nach Epiphanias 10. Januar 2021
Pfarrerin K. Bertheau**

**Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

"Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes." (Lk 13,29)

Dieser Bibelvers zum dritten Sonntag nach Epiphanias beschreibt, wie der Glaube an Gott in aller Welt vorhanden ist. Wie Menschen aus anderen Völkern aus allen Teilen der Erde von Gott berufen werden und sich ihm zuwenden. Vom Glauben des römischen Hauptmanns in Kapernaum berichtet der Evangeliumstext und der Predigttext erzählt von Ruth, einer Frau aus Moab, die ihrer Schwiegermutter Naomi oder Noomi in die Heimat ihres verstorbenen Mannes folgt.

Wir hören in diesem Gottesdienst Paul Franzke an der Orgel, Gunnar Esbach spielt Trompete, Beate Franzke liest das Evangelium.

Der Altarraum der Stadtpfarrkirche ist wieder leer, bis auf einen kleinen Frühlingsstrauß auf dem Altar. Der Weihnachtsbaum ist abgeräumt. Außen um die Kirche herum wurde der Efeu entfernt - und auch die Ziegelmauern der Sakristei sind wieder zu erkennen. Am Turm hängt zwar kein Stern mehr, aber die Scheinwerfer beleuchten jetzt abends und morgens wieder die Turmhaube und das Kreuz.

**Lied EG 69** **Der Morgenstern ist aufgedrungen**

erleucht't daher zu dieser Stunde

hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

O heilger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;

du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

**Psalm 86, 1.2.5-11**

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;

denn ich bin elend und arm.

 2Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.

 Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich.

5Denn du, Herr, bist gut und gnädig,

von großer Güte allen, die dich anrufen.

 6Vernimm, Herr, mein Gebet

 und merke auf die Stimme meines Flehens!

7In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören!

 8Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,

 und niemand kann tun, was du tust.

9Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen

und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

 10dass du so groß bist und Wunder tust

 und du allein Gott bist.

11Weise mir, Herr, deinen Weg,

dass ich wandle in deiner Wahrheit;

 erhalte mein Herz bei dem einen,

 dass ich deinen Namen fürchte.

Amen.

**Gebet**

Gott voll ungeahnter Möglichkeiten, zu dir kommen wir, weil wir deine Kraft brauchen. Schenke uns Mut, der unsere Ängste überwindet, Phantasie, die unseren Träumen Flügel leiht; lass uns spüren, was uns lebendig macht und schütze uns unter deiner bergende Hand. Auf dich hoffen wir in Zeit und Ewigkeit. Amen.

**Evangelium: Mt 8,5-13.**

5Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn 6und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. 7Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. 8Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. 9Denn auch ich bin ein Mensch, der einer Obrigkeit untersteht, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er’s.

10Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!

11Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; 12aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

13Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

**Predigt** Rut 1,1-19a

**Lied EG 293 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all,**
lobt Gott von Herzensgrunde,
preist ihn, ihr Völker allzumal,
dankt ihm zu aller Stunde,
dass er euch auch erwählet hat
und mitgeteilet seine Gnad
in Christus, seinem Sohne.

Denn seine groß Barmherzigkeit / tut über uns stets walten,
sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit /erscheinet Jung und Alten
und währet bis in Ewigkeit, / schenkt uns aus Gnad die Seligkeit;
drum singet Halleluja.

**Gebet**

Du Gott der Völker, du bist das Licht und das Leben.
Du bringst die Hoffnung und der Frieden.

Höre uns.

Du Gott der Völker, in allen Nationen leiden die Menschen,
suchen Schutz vor Ansteckung,

sehnen sich nach Heilung, trauern um ihre Toten.
Du bist das Leben. Du kannst heilen und trösten.
Höre uns.

Du Gott der Armen, in der Kälte leiden die Schwachen,
frieren ohne Obdach, suchen nach Essbaren, verlieren die Hoffnung.
Du bist das Leben. Du kannst retten und beschirmen.
Höre uns.

Du Gott des Friedens, überall hoffen die Menschen deiner Gnade,
sie leben mit den Wunden der Vergangenheit,
reichen die Hände zur Versöhnung, bauen Brücken.
Du bist das Leben. Du bist der Friede.
Höre uns.

Verwandle uns. Mache uns zu Menschen des Friedens

durch Jesus Christus. Er ist das Licht in unserer Dunkelheit
und unsere Hoffnung – heute und alle Tage.
Amen.

**Vater unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segen** Gott segne uns und behüte uns.

Er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden!

Amen

**Lied EG 6**5 **Von guten Mächten wunderbar geborgen,**

erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist bei uns am Abend und am Morgen

und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,

noch drückt uns böser Tage schwere Last.

Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen

das Heil, für das du uns geschaffen hast.